Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 17 (1942)

Heft: 4

Rubrik: Aus Haus und Garten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Garten in den Kriegsjahren (Fortsetzung)

Der nachfolgende Text dient ausschließlich als Erläuterung zur Pflanztabelle in vorhergehender Nummer. Es darf erwartet werden, daß nun die Bodenvorbereitungen beendet sind, sofern das Gartenland frühzeitig zur Verfügung stand.

Kurzgefaßte Kulturanweisungen über die wichtigsten Gemüsearten für den Kleinpflanzer

1. *Rettich* (als Vorfrucht)

Sorte: Mittelfrüher Münchener Bier.

Aussaat: Im April an Ort und Stelle.

Abstände: 5 Reihen, 2 Samen alle 15 bis 20 cm in der Reihe.

Rettiche eignen sich gut als Randpflanzung, lieben guten alten und lockeren Boden (Kompost, Holzasche). Benötigen viel Wasser, trockene Böden eignen sich nicht.

2. *Karotten* (frühe)

Sorten: Nantaise, Holländische.

Aussaat: Ab 15. März an Ort und Stelle.

Abstände: 6 Furren, ½ g je lfm, in 3 bis 5 cm tiefe Furren.

Festklopfen der Saat, Verziehen der kleinen Pflänzchen nach dem Aufgehen auf 4 bis 6 cm Abstand (unumgänglich). Karotten gedeihen auf leichten, unkrautfreien Böden bei vorjähriger Düngung (Moor- und feuchte Sandböden). Bodenlockerung während der Kultur. Volldüngergabe vor und während der Kultur (keine Güllendüngung).

3. *Zwiebeln* (aus Setzlingen in einjähriger Kultur)

Sorte: Early Yellow Globe (gelbe Kugel).

Pflanzzeit: Mitte April (Setzlinge beim Gärtner beziehen).

Abstände: 6 Reihen, ca. 10—15 cm in der Reihe.

Sonnige Lage, leichte bis mittelschwere Böden. Keine Düngung während der Kultur. Zwiebelland im Herbst mit Kompost und Holzasche düngen.

4. *Buschbohnen*

Sorten: Saxa (frühe Sorte), Alpha, Genfer Markt (Rapid) langschotige, Zucker-Brech-, Dattel.

Aussat: Anfangs Mai an Ort und Stelle.

Abstände: 3 Furren ziehen, die einzelnen Bohnen 10 bis 15 cm in der Reihe auseinander.

Während der Kultur häufeln. Sonnige warme Lage. Die schlimmsten Feinde sind Frost, kalte Regenperioden und Wind.

5. *Stangenbohnen*

Sorten: St. Fiacre, Berner Landfrauen, Schmalz violettgesprickelte, Ohnegleichen (Einmachbohne), Wachs, Posthörnli (Wachsbohne).

Aussaat: Ab Mitte Mai an Ort und Stelle.

Abstände: 2 Reihen, 80—100 cm in der Reihe.

Um jede Stange je 14 Bohnen in 2—3 cm tiefe Grübchen von 25 cm Breite. In schweren Böden können die Samen mit Kompost, Holzasche oder Torfmull überdeckt werden. Nach dem Aufgehen, bei 6—10 cm Höhe wird gehäufelt; später mit Bast an die Stangen heften, um das Hinaufranken zu erleichtern. Totale Stangenlänge 4 m.

6. *Randen*

Sorten: Ägyptische plattrunde dunkelrote, Detroit.

Aussaat: Anfangs Juni an Ort und Stelle.

Abstände: 6 Reihen, auslichten auf 20 cm.

Volldünger vor der Pflanzung (40 g pro m²).

7. *Knollen-Sellerie*

Sorten: Saxa, Riesen-Alabaster.

Pflanzzeit: Ab Mitte Mai.

Abstände: 4 Reihen, 40 cm in der Reihe, oder 2 Reihen Sellerie und 2 Reihen Lauch.

Sellerie und Lauch als Zwischenpflanzung in den Reihen gelten als Suppengemüse bis anfangs Oktober. Nach dem Pflanzen ist öfteres Hacken und Bewässern notwendig. Sellerie verlangt tiefgründigen, kräftigen und nährstoffreichen Boden. Volldünger vor der Pflanzung (40 g pro m²), dieser als Kopfdünger im Juli (20—30 g pro m²). Bei nährstoffarmen Böden Düngergabe entsprechend erhöhen.

8. *Lauch*

Sorten: Carentan, Riesen von Plainpalais.

Pflanzzeit: Mitte Mai.

Abstände: 4 Reihen, 20—25 cm in der Reihe.

Lauch verlangt kräftigen, fetten Boden. Setzlinge sind vor dem Pflanzen um ⅓ einzukürzen, ebenso an den Wurzeln. Tief pflanzen (12—15 cm). Öfters hacken und wässern, flüssige Düngung vorteilhaft.

9. *Weißkabis*

Sorten: Amager (spät), Ruhm von Enkhuizen (mittelfrüh).

Pflanzzeit: Amager ab Mitte Juni, Enkhuizen Mitte Juli, und als Nachfrucht auf Frühkartoffeln oder Frühgemüse.

Abstände: 4 Reihen, 100 cm in der Reihe.

Winterkabis verlangt gut gedüngten Boden. 14 Tage nach dem Pflanzen ist zu hacken. Kabis verträgt Latrinedünger. Ab Mitte August soll nicht mehr gedüngt werden. Vorbeugende Maßnahmen gegen den Kropf (Kohlhernie): Kalkstickstoffdüngung vor der Pflanzung.

10. *Rotkabis*

Sorten: Holländischer Export (für Winterbedarf), Dänischer Steinkopf (kann enger gepflanzt werden).

Pflanzzeit: Mitte Juni.

Abstände: 4 Reihen, 80 cm in der Reihe.

Wie bei Weißkabis 30 g Volldünger je m² vor der Pflanzung, wenn Vorfrucht eine Grunddüngung erhalten hat, das heißt 250 kg Kompost pro Are.

11. *Wirz*

Sorten: Cressonier, Pontoise (beide zum Einwintern).

Pflanzzeit: Mitte bis Ende Juni.

Abstände: 4 Reihen, 100 cm in der Reihe.

Düngung und Schädlingsbekämpfung wie bei Weißkabis.

12. *Feldrübli*

Sorte: de Meaux (zur Überwinterung geeignet).

Aussaat: Ende Juni bis Mitte Juli, als Nachfrucht auf Frühkartoffeln oder Frühgemüse.

Saatweite: 6 Furren, auslichten ist unumgänglich (auf 10 bis 15 cm).

Bodenlockerung während der Kultur ist notwendig. Bei Böden in alter Triebkraft 20 g Volldünger pro m² vor der Saat, 20 g pro m² nach dem Auslichten. Güllendüngung ist schädlich.

13. *Tomaten*

Sorten: Westlandia, Lucullus.

Pflanzzeit: Ende Mai.

Abstände: 2 Reihen, 100 cm in der Reihe.

Kompostdüngung ist notwendig, ebenso viel Wasser und flüssiger Dünger. In den Sommermonaten müssen sich die Pflanzen rasch entwickeln können. 1 Haupttrieb behalten. Achseltriebe ausbrechen, zeitig an Stützen aufbinden. Ende August sind die Gipfeltriebe abzuschneiden.

14. *Federkohl* (als Nachfrucht)

Sorte: Niedriger Dreibrunnen.

Aussaat: Mitte Juli an Ort und Stelle.

Abstände: 6 Reihen, ½ g je lfm, nachher auf 30 cm auslichten.

Nicht auf frisch gedüngtes Land pflanzen. Federkohl gedeiht auch an schattigeren Lagen, zum Beispiel unter Obstbäumen. Überwintert im Freien.

15. *Endivie*

Sorten: Escariol, grüne oder gelbe.

Pflanzzeit: Anfang August.

Abstände: 4 Reihen, 30—40 cm in der Reihe.

Setzlinge werden an Blatt- und Wurzelspitzen eingekürzt. Wenn die Pflanzen genügend stark, werden sie zum Bleichen zusammengebunden (bei trockener Witterung).

16. *Nüßlisalat*

Sorten: Viroflay, dunkelgrüner vollherziger.

Aussaat: Ab Mitte August.

Saatmenge: 1½ g pro m², Breitsaat, Ernte im März-April.

Als Zwischensaat bei Winterlauch, Winterzwiebeln, Tomaten, Rosenkohl und unter Obstbäumen. Dünn aussäen und einhacken.

17. *Winterlauch*

Sorte: Plainpalais-Riesen.

Pflanzzeit: Mitte September.

Abstände: 4 Reihen, 25 cm in der Reihe.

Überwintert im Freien, Ernte: November bis April. Nüßlisalat als Zwischensaat.

18. *Winterzwiebeln*

Sorte: Pariser, silberweiße.

Pflanzzeit: Mitte September.

Abstände: 4 Reihen, 30 cm in der Reihe.

Nüßlisalat als Zwischensaat. Wenn keine Zwischensaat erfolgt, sind die Abstände zu reduzieren (6 Reihen, 25 cm in der Reihe).

NB. Separat-Abzüge obiger Ausführungen mit Pflanztabelle sind in oder durch die Ausstellung «Mir pflanzed», Uraniastraße 9, Zürich 1, zu beziehen.

Preis: 1 Stück Fr. —.20, 10 Stück Fr. 1.80, 100 Stück Fr. 15.—.

Viel Glück in Feld und Garten!

Paul Schauenberg,
Berater der Gemeindeackerbaustelle
der Stadt Zürich

VON MIETERN — FÜR DIE MIETER

Die gute Saat

Auf einem Gange für meine Baugenossenschaft kam ich letzthin in eine Unterhaltung hinein, die eine Aufzeichnung rechtfertigt.

Ich glaubte um die sehr bescheidenen Verhältnisse der Leute zu wissen. War doch kaum ein Jahr vergangen, daß wir ihnen auf Empfehlung von dritter Seite hin einen Hauszins geschenkt hatten. Monatelang lag damals die Frau schwer krank. Als ich aber mit meiner Kommission in die Wohnung trat, leuchtete mir die Sauberkeit selber entgegen. Die Mutter war also wohl wieder gesund! Ja noch mehr: Sie saß über Heimarbeit. Der Vater schrieb gerade dem Sohn Hans in die Rekrutenschule. Auf dem hübschen Restenteppich aber kroch ein kleines schwarzes Mädchen herum und spielte mit seiner Eisenbahn. Auf meinen fragenden Blick auf das selig versunkene Kind fielen genau zwei Worte: «Ein Belgierkind!» Im Tone der größten Selbstverständlichkeit, aber auch nicht etwa entschuldigend. Eine andere Haltung kam offensichtlich für meine Leute gar nicht in Betracht. Sie fingen an, mich zu interessieren. Ich begann mich genauer umzusehen. Vielleicht gelang es mir, den guten Geist in diesen vier Wänden einer bescheidenen Arbeiterwohnung zu fassen? Woher mochten diese Leutchen die Kraft und das Salz beziehen?

Forschend betrachtete ich die Wände. Eine Anker-Wiedergabe, ein Familienbild; etwas versteckt ein Konfirmationsspruch. Über dem altmodischen eckigen Divan ein gestickter Wandspruch:

«Auf den Pflüger folgt der Säer,
auf den Säemann folgt der Mähder.»

Ich glaubte meine «Spionage» unauffällig getrieben zu haben. Aber die Frau lächelte und sagte: «Ja, schauen Sie sich den Spruch nur an! Ich bin auch schon oft über ihn froh gewesen. Wir vergessen ja so oft zu säen!»

Es stellte sich dann heraus, daß der Sohn von einem Lehrer die tiefsinnige Widmung in einem Buche heimgebracht hatte. Die Mutter hatte ihn ihm dann gestickt in der Zeit der Genesung. So hing er nun über dem Großvaterdivan. Die Mutter zeigte mir nun aber auch das Buch. Es war Fritz